

den Vorbereitungen für ein Gartenfest, das in den reizenden Anlagen des Kurjaales der benachbarten Badestadt Cannstatt abgehalten werden sollte, gestört würden, gingen leider in vollem Maße in Erfüllung. Während der Himmel bereits am Vormittage mehrmals seine Schleusen geöffnet hatte, trieb er am Nachmittag mit dem Festkomitee sein neckisches Spiel, indem er beständig Regen und Sonnenschein abwechseln ließ. Das Komitee ging auf die Verföhrungen des Himmels nicht ein und zog den sicheren, trockenen Kurjaal dem feuchten Garten vor. Ein hübsches Konzert der Cannstatter Kurkapelle unterhielt die zahlreiche Gesellschaft, bis die Göttin Terpsichore in ihre Rechte eintrat. Wir brauchen wohl nicht zu versichern, daß dieser von Seiten der jungen Welt mit größter Ausdauer gehuldigt wurde und auch der lose Gott Amor dabei sein neckisches Spiel trieb. Für die Unbill der Witterung hatte das Festkomitee einen hübschen Kotillon eingelegt, der mit großem Beifall aufgenommen wurde. Nur zu früh kam die Scheidestunde heran, und der unerbittliche Eisenbahnzug, der keinen Aufschub duldet, brachte alles, groß und klein, wohlbehalten nach Mitternacht in die Residenz zurück. Damit hatte auch der nicht offizielle Teil der diesjährigen Junimesse seinen Abschluß gefunden. — Es erübrigt uns nur noch, unseren Dank und unsere Anerkennung dem Vergnügungskomitee, das aus den Herren Arthur Werlig (J. B. Meylers Verlag) und August Pfeiffer (Greiner & Pfeiffer) bestand, auszusprechen. Wem die Schwierigkeiten bekannt sind, größere Festlichkeiten zu arrangieren und gelingen durchzuführen, wird gern den Eifer anerkennen, mit dem die Herren bemüht waren ihrer Aufgabe gerecht zu werden.

Möge das, kommende Jahr, mit dem die Feier des fünfzigjährigen Bestehens des süddeutschen Buchhändlervereins verbunden ist, in geschäftlicher Hinsicht für Verleger und Sortimenten ein reich gesegnetes sein.

Wir hoffen, im nächsten Jahr alle lieben Besucher der Messe wiederzusehen und mit ihnen wieder recht fröhliche Tage zu erleben.

Et.

Vermischtes.

III. allgemeiner deutscher Journalisten- und Schriftstellertag in Hamburg. — Zur Eröffnung des in Hamburg tagenden dritten allgemeinen deutschen Journalisten- und Schriftstellertages fand am Vormittag des 29. Juni ein Festakt in Ludwigs-Konzertsaal statt. Der große Musiksaal war ganz gefüllt. Der Präsident Hinrichsen eröffnete die Versammlung mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König. Bürgermeister Mönckeberg hielt eine herzliche Begrüßungsrede, die wiederholt durch laute Bravorufe unterbrochen wurde, und schloß mit der Hoffnung, daß das im vorigen Jahre in München begonnene segensreiche Werk durch die Hamburger Verhandlungen weiter gedeihen möge zum Segen der Berufsgenossen im deutschen Vaterlande. Präsident Hinrichsen dankte für die tief empfundene Ansprache: die Versammlung habe durch ihren lebhaften Beifall bewiesen, daß sie sich der großen Ehre bewußt sei, die der Senat ihr durch das den Verhandlungen entgegengebrachte Interesse erweise. Ernst Wichert-Berlin sprach dem Senat und der Bürgerschaft den Dank für die gastliche Aufnahme aus und schloß unter Lobpreisung der bekannten Hamburger Gastfreundschaft mit einem Hoch auf die Stadt Hamburg. Im Namen E. v. Wildenbruchs, der durch Krankheit verhindert war, verlas Redakteur Singer ein Schreiben von ihm, das in dem Ausdruck der Hoffnung gipfelte, es möge den Bemühungen der Versammlung gelingen, eine feste Vereinigung zu erzielen. Damit schloß der Festakt, dem ein Frühstück im Garten folgte.

Um 1¹/₂ Uhr begannen die Beratungen. Auf den Vorschlag von Hildebrandt-Berlin wurde Redakteur Bunking zum Vorsitzenden und Dr. Brackenhoeft zum Schriftführer gewählt. Nach langer Beratung wurde folgender Antrag angenommen: Auf Antrag von Dr. Steinbach-Wien beschließt der Dritte allgemeine deutsche Journalisten- und Schriftstellertag: 1) Eine Vereinigung der deutschen journalistischen Vereine zum Zwecke der gemeinsamen Vertretung der inneren gemeinsamen Interessen, der rechtlichen und sozialen Stellung der Journalisten und Schriftsteller deutscher Zunge zu beraten und darüber Beschluß zu fassen; 2) der allgemeine deutsche

Journalisten- und Schriftstellertag ersucht und beauftragt den Hamburger Journalisten- und Schriftstellerverein, einen Entwurf von Satzungen auf der Basis folgender Grundsätze auszuarbeiten: a. vollständige Wahrung des Selbstbestimmungsrechts der einzelnen Vereine; b. auf dem ständigen Journalisten- und Schriftstellertag sind nur Vereine stimmberechtigt; c. die geschäftsführende Körperschaft des Schriftstellertages ist jeweiliger Vorstand; d. dem Vorort steht in Vertretung des Tages ein Delegiertenausschuß zur Seite; 3) es wird beschlossen, daß der Vorort Hamburg den ausgearbeiteten Statutenentwurf einer Delegiertenversammlung vorzulegen hat.

Um 3 Uhr nachmittags wurde eine Elbfahrt veranstaltet, die bis 11 Uhr abends dauerte und einen großartigen Verlauf nahm. Nach einer Fahrt der Teilnehmer auf zwei festlich geschmückten Dampfern durch sämtliche Hafenanlagen, in denen fast alle Schiffe reich geslaggt hatten, wurde auf der kalten Dose und Billwärders gelandet, wo unter Führung des Ober-Ingenieurs Franz Andreas Meyer eine Besichtigung der Sandfiltrations-Anlagen vorgenommen wurde. Dann ging es elbabwärts. Beim Passieren der Stadt schloß sich ein dritter Festdampfer an. In Blankenese wurde abermals gelandet und bei Sagebiel gemeinsame Tafel mit Gartenkonzert gehalten. Um 10 Uhr wurde die Rückfahrt angetreten. Etwa vierzig Dampfer hatten sich inzwischen eingefunden, um der Beleuchtung der Elbufer auf der Rückfahrt beizuwohnen. Bei der Abfahrt erglöhnten die Berge von Blankenese in prachtvoller Beleuchtung. Das Feuerwerk am Lande wurde von den Dampfern durch Raketen erwidert. Diese Veranstaltungen wiederholten sich auf dem ganzen Wege bis Hamburg; auch in St. Pauli wurden die Festteilnehmer bei der Ankunft mit Feuerwerk begrüßt.

Aus den Verhandlungen vom 30. Juni ist folgendes zu berichten:

Nachdem Ritter von Schmädels-München seinen Antrag, betreffend Errichtung von Ehren- und Schiedsgerichten, die für alle deutschen litterarischen Vereinigungen gemeinsam gelten sollen, nach langer Debatte zurückgezogen hatte, wurde ein Antrag angenommen, wonach der III. Deutsche Journalisten- und Schriftstellertag es für wünschenswert erachtet, daß allerwärts von den litterarischen Vereinigungen Ehren- und Schiedsgerichte geschaffen werden, und gleichzeitig der Vorort beauftragt wird, ein Normalstatut für solche unter Berücksichtigung bereits vorhandener Ehren- und Schiedsgerichte auszuarbeiten.

Nach eingehender Berichterstattung über die Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller wurden Resolutionen angenommen, die fünf Vorschläge zur Hebung der Anstalt zum Ausdruck bringen.

Es folgte ein eingehendes Referat von Osterrieth-Offenbach über die Arbeiten des internationalen Preßkongresses und der Association litteraire et artistique internationale. Das Referat lief in folgende 3 Anträge aus: Erstens: an die internationale litterarische und künstlerische Vereinigung ist ein Begrüßungstelegramm abzusenden; zweitens: zu dem diesjährigen internationalen Kongreß in Antwerpen sind drei Delegierte zu senden, die im Organ des Deutschen Journalisten- und Schriftstellertages über die Ergebnisse des Kongresses berichten und dem nächsten deutschen Journalisten- und Schriftstellertage über die Vorarbeiten für den internationalen Kongreß in Dresden ein Referat vorlegen; drittens: der Journalisten- und Schriftstellertag begrüßt den Beschluß, den nächsten internationalen Preßkongreß in Dresden abzuhalten, mit Genugthuung, erkennt die große Bedeutung und die Notwendigkeit des Zusammenschlusses aller beteiligten Kreise zur Wahrung und Ausgestaltung der internationalen Urheber- und Verlagsrechte an, spricht die Hoffnung aus, daß die allen Autoren gemeinsame Sache durch den Dresdner Kongreß reiche Förderung erfahren werde, und fordert die Journalisten und Schriftsteller auf, sich an dem Werke zahlreich mit Rat und That zu beteiligen. Die Anträge wurden einstimmig angenommen.

Auf Antrag von Biercy-Dresden wurde beschlossen, als Delegierte zu dem internationalen Kongreß in Antwerpen die Herren Osterrieth, Dr. Dirck und Kirchbach-Dresden zu entsenden.

Sodann hielt Dr. Leo-Hamburg ein Referat über die Presse und den Schutz des § 193 Reichs-Strafgesetzbuchs (Wahrnehmung berechtigter Interessen). Hierauf wurden von Leo, Sierke u. a. Anträge gestellt, die sich gegen die bestehenden Verhältnisse richteten. Auch in der an die Anträge geknüpften Debatte sprachen sich alle Redner in diesem Sinne aus.

Schließlich wurde mit einer Abänderung der Antrag Leo angenommen, wonach der Journalisten- und Schriftstellertag es für erforderlich erklärt, daß das der Presse wie jedem Staatsbürger zustehende Recht, öffentliche Angelegenheiten im allgemeinen Interesse zu besprechen, anerkannt werde, und auf das entschiedenste gegen die neuere Rechtsprechung des Reichsgerichts protestiert, die der Presse in dieser Beziehung den Schutz des § 193 grundsätzlich entziehen will.

Ebenso gelangte der Antrag Schlesinger-Breslau, die Er-